



# ÜBER TUN ODER NICHT-TUN

## Ein Holzschnitt zum Impfen in zehn Bildern

Aus: „Wendezeit der Medizin – Die Erneuerung der Heilkunde“

Verlag Zeitenwende 2008 (Seite 115 – 122)

Dr.med.Klaus Bielau, Krenngasse 25, A-8010 Graz

[bielau@aon.at](mailto:bielau@aon.at)

Was weiß man schon Genaueres! So viel ist auf jeden Fall sicher:  
Es hat alles Wirkungen – was wir tun und was wir nicht tun.

1 Tun im Nicht-Tun, das ist das Wu-Wei der Taoisten. Es bedeutet: tue nichts, was der verborgenen Sprache des Herzens, der oft nur geahnten Stimme aus dem Inneren, zuwiderläuft; weswegen ja auch gesagt wird: *Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.*

Und Impfungen, was haben die damit zu tun? Impfen ist tun. Wir *tun* etwas, damit sich die Natur nach *unserem eigenen Bilde* richte! Ängstlich wähnen wir zu wissen, wie wir die Schöpfung durch irgendwelche Kunstgriffe verbessern könnten. Sehr verständlich, keine Frage. Aber geht das auch?

2 Wie kommt es, dass viele der gefürchteten Krankheiten in den letzten Jahrzehnten verschwunden sind? Einer Gehirnwäsche gleich hören wir: durch die Wissenschaften, die Impfungen, die Antibiotika, durch chemische Dinge also. Ist das nicht bar jeder Logik? Durch veränderte Umstände wie zivilisierte Arbeitsbedingungen, genügend Nahrungsmittel, helle, geheizte Wohnungen, entsprechende Hygiene usw. haben Krankheiten sich *geändert*. Akute Krankheiten wurden unterdrückt (hochmütig nennen wir dies *Heilung*), in der Folge sind dann neue, chronische aufgetaucht.

3 Es gibt unzählige veröffentlichte Bericht und Erfahrungen von Therapeuten (ja sogar Ärzten), dass zum Beispiel Asthma, Allergien (vor allem die), Neurodermitis und manche Nervenleiden mit Impfungen im Zusammenhang stehen. Wer allerdings nicht danach fragt, nicht fragen will, weil *nicht sein darf, was nicht sein kann*, der spricht von unbekanntem Ursachen und Umwelteinflüssen, die eben leider krank machen.

Dass aber diese *Umwelteinflüsse* durchaus auch Impfungen heißen könnten, darauf kommen nur wenige, obwohl es in letzter Zeit immer mehr werden. Mehr werden auch die Leute, die zweifeln, ob das, was landläufig üblich ist, auch das Richtige sei.

Was ist richtig und was ist falsch?

Falsch ist, wenn wir etwas tun, obwohl eine leise Stimme in uns „Nein“ sagt!

Zumindest das ist mit Sicherheit falsch.

4 Es ist ein „Impfschaden“, was nicht? In den Praxen der danach Fragenden haben von zehn Kindern sicher acht bis neun mit Krankheiten zu tun, die nach Impfungen aufgetreten sind. In der Natur hat alles eine Ursache und eine Wirkung! Denn: Keine Wirkung ohne Ursache! Wenn plötzlich ein Heuschnupfen, eine Allergie auftritt, so muss es davor irgend etwas gegeben haben, sonst träte das nicht auf. Nicht die Pollen sind böse, sondern unser Organismus muss sich mit Giften auseinandersetzen, er ist gestört. Wodurch? Eine Impfung kann es doch nicht sein! Oder doch?

5 Petra Cortiel (b.1973), Impfaufklärerin aus Salzburg, führte eine Studie (es ist meines Wissens die erste dieser Art) mit circa 1100 Kindern durch, in welcher der Gesundheitszustand geimpfter und nicht geimpfter Kinder untersucht wurde. Sie kam zu dem kaum verblüffenden Ergebnis, dass die nicht-geimpften deutlich gesünder sind (etwa eine Zehnerpotenz, sprich 1:10) als der (geimpfte) Durchschnitt. Dies deckt sich mit den Erfahrungen jener Ärzte und Therapeuten, die danach fragen.

6 Unlängst fuhr ich mit der Bahn. Darin beklagte sich eine resolute Frau bei ihrer Nachbarin: „Es hat in unserem System niemand wirklich Interesse daran, dass wir gesund sind! Alle verdienen sie doch nur wegen der Krankheiten! Ärzte, Apotheker, Pharmafirmen – alle! Und die Versicherungen sind so blöd und zahlen!“ Das waren ungefähr die Worte. Ein Kommentar erübrigt sich. Nur ein Satz von Ivan Illich (1926-2002) sei eingefügt: *„Die etablierte Medizin hat sich zu einer ernststen Gefahr für die heute lebende Menschheit entwickelt.“* erinnert sei an Brechts Mutter Courage, die beklagt, dass die Geschäfte nicht gehen, wenn es keinen Krieg gibt.

7 Die Behörde, das Gesundheitsamt, verschickt immer wieder Erinnerungen, Einladungen und Impftermine. Auch wir bekamen so einen Brief mit der Aufforderung, unsere damals knapp achtwöchige Tochter impfen zu lassen. Wir besorgten uns den Beipacktext des Impfstoffes, schrieben uns dies und jenes ab und gingen aufs Amt. Alle waren sehr freundlich und besorgt. Der Impfarzt nahm sich Zeit, „die Fragen zu besprechen“:

*„Nein, leider, das kann ich Ihnen nicht genau sagen ... so bekannt sind mir diese Vorkommnisse nicht ... das ist sehr speziell ... wissenschaftliche Details ... Sie sollten Ihren Kinderarzt aufsuchen ... Sie haben doch einen, oder? ... also den sollten Sie bitte fragen ... es liegt übrigens ganz an Ihnen, Ihr Kind impfen zu lassen ... niemand zwingt sie dazu; Gott sei Dank gibt's keine Impfpflicht ... Sie können sich das ganz genau überlegen.“*

„Da steht, man solle den Beipackzettel gut durchlesen und auch aufheben, falls später Fragen auftauchen. Warum bekommt man diesen Zettel nicht automatisch?“

*„Es fragt kaum jemand danach.“*

Unter dem Tischchen des Arztes, wo geimpft wird, steht ein weißer (was sonst) Wäschekorb aus Plastik, der zu zwei Drittel voll ist mit Tupfern, Spritzen, Nadeln. Eine Besucherin sagte dazu: „Ein Arzt – und lebt vom Giftspritzen, tragisch.“

8 „Was, die Tetanusimpfung ist auch schlecht?“ Da soll nun eine Ausnahme gemacht werden – seien Sie doch mutig, wagen Sie es, den Arzt auf etwaige Impfungen in den vergangenen Wochen und Monaten anzusprechen, wenn plötzlich und *zufällig* Krankheiten und Beschwerden auftreten, ja, nach Wochen und Monate, denn Impfkrankheiten entwickeln sich oft langsam. Die medizinischen Gutachten lassen dies allerdings nicht zu. Da gilt eine Impfkrankheit nur, wenn sie wenige Tage nach der Impfung aufgetreten ist. – Nun, auch das ändert sich, zwar langsam, aber es ändert sich, wie so vieles. Die Gerichte sind hellhörig geworden bei Gutachten, die aus der impfkritischen Ecke kommen.

9 In einer kleinen Bezirksstadt war es, nach einem Vortrag, da kam der Vater eines Kindes zu mir und berichtete, er sei sicher, sein Sohn habe einen Impfschaden. Der Bub war damals zwei Jahre, hat gesprochen, alles war normal. Nach der Impfung hat er sich verändert: Autismus.

Vor einigen Jahren stand ein Bericht in der „*Medial Tribune*“ (eine der vielen von Inseraten der Medikamentenbranche lebenden Ärztezeitungen), einem Schweizer Kinderarzt werde gerade der Prozess gemacht: Autismus nach einer 5fach Impfung ... er habe zu wenig aufgeklärt.

Sollten sich Zweifel regen – lassen Sie diese doch zu! Gehen Sie dem nach – und entscheiden Sie nicht aus Angst. Dann steht schon fest, wie Sie entscheiden, andere Möglichkeiten gibt es keine mehr.

10 Wovor muss ich mehr Angst haben, vor Impfungen oder vor Krankheiten? Die Frage ist aus der Angst geboren! *Angst ist dem wahren Menschen unwürdig*, hören wir zum Beispiel bei den Aborigines Australiens. Hart werde der tierische Mensch durch sein Schicksal gezwungen, meint Theophrastus. Im folgenden einige Hinweise zum rechten Umgang mit Krankheiten, damit unser Schicksal zur Chance, sprich zu weitreichender Heilung werden kann:

- Krankheit *wahrnehmen*;

- und dann vor allem: *annehmen* und *zulassen*! Nichts allerdings fällt uns, die wir wie Lemminge unseren Leitlemmingen hinterhertrotten, schwerer als das. Lassen wir Krankheiten als Korrektiv zu, werden wir, so wir danach suchen, deren Ursache bald *verstehen* lernen. Führt dieses Verständnis zur Lebensveränderung, wird sich der Grund vieler Krankheiten (der im wesentlichen in unserem verkehrten, von *außen* bestimmten, also *überfremdeten* Leben liegt) aufheben.

- Dass wir, da wir die Homöopathie als Werkzeug zur Hand haben, den Körper nicht mehr gegensinnig zwingen, ergibt sich (einmal mehr) nahezu von selbst. So wird die Natur nicht dazu gezwungen, Komplikationen – *damit wir hören lernen* – entstehen zu lassen.

Der Weg dazu ist Mut. *Prüfet alles, behaltet das Gute!* Habt Mut zur Eigenverantwortung, Mut, den zarten Suggestionen der Seele, die aus der Mitte unseres Herzens auf offene Ohren treffen wollen, zu folgen. Ob dies auch etwas mit Demut (*Dienmut – Mut zu dienen*) zu tun hat?

Kurz-Biografie:

Dr. med. Klaus Bielau (b.1955) studierte Regie an der Kunsthochschule Graz und arbeitete bis 1988 am Theater. 1980 begann er parallel das Medizinstudium. Seit 1990 führt er eine rein ganzheitlich-homöopathisch ausgerichtete Praxis in Graz. Er war Vortragender und Lektor für Homöopathie an der Universität Graz sowie an den Paracelsus-Schulen Graz und Wien und hält Vorträge und Workshops für ganzheitliche Medizin, Homöopathie und Selbstheilung.